

habe. Nunmehr sei er entschlossen, die Sache dem Papste selbst vorzutragen und ersuche den Bischof, den Heinz Fuchs und die anderen Helfershelfer der Entsprungenen von einer ferneren Parteinahme abzuhalten, damit er darüber auch dem Papste berichten könne.¹⁾ Noch einmal mußte er mit seinem erbitterten Gegner, dem Heinrich Fuchs, ein Schreiben wechseln. Über die Bekanntgabe des Bannspruches war derselbe sehr in Harnisch geraten und schrieb am 11. August an Eberhard unter dem Titel „Abt zu St. Jacob zu Meinz, der ytzund vermeint eyn abt des closters auf dem Munchberg zu seyn“, es sei Eberhard wohl nicht genug, die ehrwürdigen Herrn aus ihrem Kloster vertrieben zu haben, er müsse nun auch deren Freunde noch mit schwerem Banne belästigen. Er, Heinz, werde darum gegen Eberhard unternehmen, was er nur könne. Die Antwort des Abtes ist wiederum recht würdig gehalten. Die Mönche seien nicht vertrieben worden, sondern seien entwichen und an ihrem Schicksal selbst schuld. Heinz sei in dem Banne mit Namen nicht genannt; er würde zudem wirklich „adelig“ handeln, wenn er die Reformation nicht hindere.²⁾ Bald nach dem 12. August ist Eberhard nach Rom abgereist.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Der Name des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen, in mittelalterlichen Martyrologien und Kalendarien.

Von Dr. Bruder, Religionslehrer in Dieburg (Hessen).

Hauptsächlich drei Gründe rechtfertigen es, die Elogia oder Encomia, welche mittelalterliche Martyrologien zu Ehren des hl. Bonifatius enthalten, in extenso zusammenzustellen.

Erstens: Obgleich die Elogia nicht beweisen, daß überall da, wo sie beim liturgischen Chorgebet vorgelesen wurden, der Heilige, dem sie gelten, durch Offizium und Messe liturgisch verehrt worden sei, so läßt sich aus ihnen, da ihre Vorlesung beim Chorgebet ein Akt liturgischer Verehrung ist, doch bestimmen, in welchen Diözesen, Orden, Klöstern oder Einzelkirchen der Heilige in früheren Zeiten kirchlich verehrt worden ist.

Zweitens: In nicht so gar seltenen Fällen enthalten die Elogia manche recht schätzenswerte Nachrichten über einen Heiligen, über Bergung, Verbleib, Übertragung seiner Reliquien, über Kirchen, die man ihm zu Ehren erbaute, über Feste, die

¹⁾ ebenda 95.

²⁾ Schweitzer 97 f.

man ihm zu Ehren feierte — manchmal Nachrichten, die man sonstwo vergeblich sucht. So erfahren wir — um ein auf Bonifatius bezügliches Beispiel anzuführen — nur aus dem Martyrologium des Rabanus, daß man in Fulda schon vor der Mitte des 9. Jahrhunderts das Ordinationsfest des Heiligen feierte, während andere Quellen jener Zeit darüber nichts enthalten.

Drittens: Nicht wenige Elogia heben mit besonderem Nachdruck hervor, daß die Sendung des hl. Bonifatius zur Bekehrung der heidnischen Völker Deutschlands von Rom aus durch den apostolischen Stuhl erfolgte. — Der wahre von Christus gelehrte Glaube kommt nach der Lehre des Apostels Paulus¹⁾ vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Christi. „Wie können sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden?“ Die echten Glaubensprediger bedürfen also der autoritativen Sendung. Die Sendung aber geht aus von Christus, von den Aposteln und ihren Nachfolgern, den Bischöfen, insbesondere vom Stellvertreter Christi auf Erden, dem römischen Papste. Wer anderswoher gesandt ist, der hat die wahre Sendung nicht, der ist ein Eindringling, ein Mietling, kein Hirt der Herde. — Nach diesem Grundsatz verfahren stets alle wahren Glaubensboten. Auf diese von der obersten Lehrautorität ausgehende Sendung, die auch dem Ordinationsfeste des hl. Bonifatius zugrunde liegt,²⁾ weisen die Martyrologien hin als auf eine höchst bedeutsame Tatsache im Leben des Heiligen, weil sie ein augenscheinlicher Beweis ist, daß Bonifatius ein von Gott selbst gesandter Glaubensbote und somit seine Lehre die reine Lehre Jesu Christi ist. Diesem Beweise fügen manche Martyrologien noch zwei andere bei, indem sie einerseits den absolut reinen Seeleneifer, womit der gottbegnadete Missionär sein Werk vollzog, anderseits den überreichen Segen des Himmels ebenso kurz als ausdrucksvoll betonen, der seine und seiner Mitarbeiter Tätigkeit begleitete und krönte.

¹⁾ Rom. 10, 14—17.

²⁾ Treffend bemerkt Falk (Bonifatiusfest etc. in: Geschichtsblätter für die mittelh. Bistümer. Jahrg. I. 1883. Nr. 1. S. 3): »Aus der liturgischen Ordinationsfeier geht hervor, welchen Wert man der Sendung von Rom aus beilegte. Die Missionsbestrebungen Bonifazens und seiner Genossen verdanken, wie das allerwärts und allezeit der Fall, gerade der Sendung des apostolischen Stuhles ihren Segen, ihre nachhaltigen Erfolge.« — Der in der Kirche stets herrschende Grundsatz, daß der echte Glaubensbote seine Sendung vom Papst erhalten müsse, findet beredeten Ausdruck in dem Schreiben vom 15. Mai 719, wodurch Papst Gregor II. dem hl. Bonifatius die Missionstätigkeit unter den Heiden amtlich übertrug. (Vgl. Jaffé, Bibl. R. Germ. III. Monum. Mog. p. 62. Ep. 12.) Diesen Grundsatz bringen auch die Brevieroffizien zum Ausdruck, die in verschiedenen Kirchen gebraucht wurden. Er liegt auch den Festen zugrunde, die z. B. in Eichstätt und Fulda zu Ehren der hl. Päpste Gregor II., Gregor III. und Zacharias noch jetzt gefeiert werden.

Hierher paßt vortrefflich, was der seraphische Lehrer Bonaventura in seiner Erklärung des Lukas-Evangeliums (Cap. 9) schreibt: „Tria sunt signa evidētia, quibus probatur, utrum praedicator a Domino sit missus ad Evangelium praedicandum. Primum est auctoritas mittentis, cuiusmodi est Pontificis, et maxime Pontificis Summi, qui est loco Petri, imo Jesu Christi: unde qui ab eo mittitur, a Christo mittitur. Secundum est zelus animarum in persona, quae mittitur, quando scilicet principaliter quaerit Dei honorem et animarum salutem. Tertium est fructificatio et conversio auditorum. Per primum sunt nuntii Patris, per secundum Filii, per tertium Spiritus sancti. De primo: Pro patribus tuis nati sunt tibi filii. De secundo: Non enim nosmetipsos praedicamus, sed Jesum Christum Dominum nostrum. De tertio: Posui vos, ut eatis, et fructum afferatis, et fructus vester maneat. Et qui sic mittitur, potest dicere illud: Spiritus Domini super me, eo quod unxerit me.

Es lauten aber die Elogia der älteren Martyrologien auf den hl. Bonifatius, wie folgt.

1. Eine alte, zu Lucca aufbewahrte Abschrift des Martyrologium Hieronymianum:

In Austria, depositio sancti Bonifacii Archiepiscopi.¹⁾

2. In dem von Beda dem Ehrwürdigen selbst geschriebenen Martyrologium kann der Name des hl. Bonifatius nicht vorkommen, weil Beda zwanzig Jahre vor Bonifatius starb; aber so auffallend rasch nach dem Martyrium wurde sein Name den Heiligenverzeichnissen beigefügt, „daß man ihn in den besten und echtsten Exemplaren des von Beda verfaßten Martyrologiums eingeschaltet findet.“²⁾ Zwei Exemplare dieses Martyrologs, die ehemals dem Kloster Lorsch, jetzt der Vatikanischen Bibliothek gehören, von denen das eine sicher im 9., das andere im 9. oder 10. Jahrhundert geschrieben ist, beide „optimae notae“, enthalten die Worte:

Sancti Bonifacii Archiepiscopi in Fresonis martyrii passio peracta est, et Eobanci Episcopi eius cum aliis servis Dei.³⁾

¹⁾ Martyrol. Adonis ed. Georgius. Romae 1746. pag. 259. Georgi bemerkt (ad 4. Januarii pag. 27): Tritum est, olim apud Francos et Germanicos Scriptores, Italicas, Francicas ac Germanicas regiones, quae ad ortum illis obversae erant, orientalis Francia, orientis, Austriae, Hesperiae et Austrasiae nomine venisse.

²⁾ Andere Elogia (alle mehr oder weniger gleichlautend) aus uralten Codices des Beda = Martyrologs (Atrebatensis, Barberinianus, Divionensis, Laetiensis, Tornacensis, Vaticanus) hat der Bollandist Henschen in seiner Ausgabe zusammengestellt und dazu bemerkt: »Videtur memoria eiusdem sancti martyris totis Galliis gratiosissimi, ob regium diadema a Merovingiis in Pippinum eiusque successores translatum, statim ascripta fuisse antiquissimis omnibus Gallicanarum ecclesiarum fastis, ipsisque Baedae necdum aucti exemplaribus.« Vgl. Migne 94, 936.

³⁾ Vgl. Mart. Adonis ed. Georgius l. c. p. 259. Beide Codices beschreibt Ehrensberger, Libri liturg. Bibl. Apost. Vat., und zwar Palat. 834 (saec. IX.,

3. Im Martyrologium des hl. Rabanus Maurus um das Jahr 850:¹⁾

Nonis Junii. Bonifacii archiepiscopi in Fresonis martyrii passio peracta est, et Eoban coepiscopus (= Eobani coepiscopi) eius cum servis Dei Wintrunge et Walthere, Scirbalde et Bosan et Amunde, et Aethelhere, Waccare et Gunduacare, Willehere et Hathofulfe.

Kal. Novembr. In monasterio Fulda dedicatio ecclesiae sancti Bonifacii, et translatio corporis eiusdem sancti martyris.

Kal. Decembr. Ordinatio beati Bonifacii martyris.

4. Im Martyrologium des Notker Balbulus von St. Gallen († 912):

Eodem die (5. Junii) in Frisia passio sancti Bonifacii episcopi. Qui de Britannia veniens, et fidem Christi evangelizans, cum maximam multitudinem in Frisia christianae religioni subiugasset, novissime a paganis, qui supererant, gladio peremptus, martyrium consummavit, cum Eobano episcopo et aliis servis Dei, quorum haec sunt nomina: Wintrug, Walthere, Skirwald, Bosan, Hamund et Hethere, Wacchar, Gundachar, Willehere, Hadovolf. De quorum collegio fertur etiam fuisse Willibaldum presbyterum, virtutibus et doctrina clarissimum, et sororem eius Waldburgam, sanctitate conspicuam.²⁾

5. Im Martyrologium des Mönches Wandelbert von Prüm³⁾ um das Jahr 848:

Nonis antistes fulget Bonifacius, Anglis.

Editus, ad Christum Oceani qui traxit alumnos.

Fresonum puro submittens colla lavaero.

6. Im Martyrologium des Ado von Vienne⁴⁾ um das J. 858:

Nonis Jun. S. Bonifacii, qui de Britanniiis veniens, et fidem Christi gentibus evangelizans, cum maximam multitudinem in Frisia Christianae religioni subiugasset, novissime a paganis, qui supererant, gladio peremptus, martyrium consummavit cum Eoban coepiscopo, et aliis servis Dei.

7. Im Martyrologium des Mönches Usuard⁵⁾ von St. Germain-des-Prés zu Paris um d. J. 875:

Nonis Jun. Sancti Bonifacii episcopi, qui de Britanniiis veniens, et fidem Christi gentibus evangelizans, cum maximam multitudinem

darin am 3. Mai S. Philippus Cellensis) auf pag. 168 und Palat. 833 (saec. IX. X., darin auf fol. 83 Hymnus de S. Nazario) auf pag. 170; jeder ist bezeichnet als Martyrolog. Benedictin. Laureshamense.

1) Migne 110, 1149, 1177, 1182.

2) Migne 131, 1099.

3) Acta SS. Boll. I. Jun. p. 318.

4) Georgi I. c. 257.

5) Acta SS. Boll. VI. Jun. p. 318.

in Frisia Christianae religioni subiugasset, novissime gladio peremptus, martyrium consummavit cum Eobano episcopo et aliis servis Dei.

Ussard's Werk verdrängte bald alle anderen Martyrologien und erlangte später eine solche Verbreitung, daß es ohne Angabe des Verfassers einfachhin das Martyrologium secundum morem Romanae curiae betitelt wurde. Der allgemeine Gebrauch brachte aber dem ursprünglichen Ussard-Texte die mannigfachsten Zusätze und Veränderungen; die wichtigeren derselben inbezug auf den hl. Bonifatius lauten:

a) in einem von P. Rosweyde erwähnten Utrechter Codex: 1)

Traiecti, B. Bonifacii archiepiscopi et martyris, qui de Britannii veniens Traiectum tempore sancti Willebrordi archiepiscopi, primi Traiectensium Doctoris, cum eo moratus est. Post transitum vero sanctissimi Praesulis Willebrordi, iam dictus Bonifacius Dei gratia eiusdem archiepiscopatus honore sublimatus est. Qui cum fidem Christi constanter in Fresia evangelizaret et maximam multitudinem Christianae religioni subiugasset, novissime a Frosis gladio peremptus martyrium consummavit, cum cooperatoribus Eobano et Adalario presbyteris et aliis quinquaginta tribus.

Dazu bemerkt Sollerius, der beste Herausgeber des Ussard: „Haec Ultraiectensis Codex ex suorum sensu, de quibus vide Acta“ (nämlich SS. Bolland.).

b) Andere Codices von Utrecht, Antwerpen, Leyden (vom 13. bis 15. Jahrhundert) und die im J. 1480 gedruckte Editio Ultraiectina-Belgica lesen am 5. Juni an erster Stelle: „Natale sancti Bonifacii Maguntinensis episcopi.“ Demnach genoß der Heilige an diesen Orten eine besondere liturgische Verehrung.

c) Der Codex Centulensis aus dem 14. Jahrhundert:

Folda monasterio, natale sancti Bonifacii, qui Romae ordinatus episcopus a Pontifice Zacharia, et ad praedicandum in Fresiam missus, gentes multas ad fidem convertit, et a reliquis gentium cum Eobano episcopo et aliis servis Dei gladio peremptus est.

d) Der Brüsseler Codex aus dem 14 oder 15. Jahrhundert:

Apud Fuldis, sancti Bonifacii archiepiscopi et martyris. Quem ab Anglia venientem Gregorius papa archiepiscopum Maguntinum consecrans, ut verbum Dei praedicaret, in Germaniam direxit. Qui coenobium Fuldense in pago Maguntinensi fundavit, et postea cum sociis ad praedicandum in Fresiam veniens, cum maximam multitudinem ibi Christianae religioni subiugasset, ambustis mulierum furcis quassatus, gladio perimitur. Cum eo Eubanus coepiscopus et alii servi Dei occubuerunt; et ipse Bonifacius ad Fuldam relatus tumulatur.

1) Er gehörte der Kirche B. M. V. zu Utrecht und stammte aus dem 12. Jahrbdt. Dieser und die folgenden Codices (sub a—g) sind von Sollerius in den Acta SS. Boll. VI. Jun. erwähnt, woselbst sich auch die Elogia finden.

e) Der Codex Hagencyensis (Hainaut in Belgien oder Hagenau i. E. ?) aus dem 15. Jahrhundert:

In Frisia, depositio sancti Bonifacii, Maguntinensis episcopi et martyris, qui de Britannia veniens, et fidem Christi gentibus evangelizans. Hic Bonifacius tunc temporis erat legatus Gregorii papae, et propter eum spoliavit Wormatiensem ecclesiam usu pallii, et tradidit ecclesiae Maguntinae; nam antea Maguntia erat sub Wormatia. Et cum maximam multitudinem populi in Frisia fidei subiugasset, novissime gladio peremptus est ipse cum Coliano coepiscopo et Adalario suo archidiacono et aliis LII servis Dei. Corpus Bonifacii Fuldae translatum est, sed alii omnes sepulti sunt in Traiecto, in ecclesia Salvatoris.

f) Der Codex eines Karthäuserklosters zu Utrecht:

Bonifacii episcopi et sociorum eius martyrum. — Am Rand ist bemerkt: Unde multas habemus reliquias, a Collegio sancti Salvatoris Traiectensis nobis donatas, ubi plures eorum requiescunt.

g) Der Kölner Karthäuser Johannes Grefgen (Grevenus) schreibt in seiner 1515 und 1521 gedruckten Ausgabe des Usuard:

Adelarii episcopi Erffordensis et aliorum LIII martyrum de societate sancti Bonifacii.

8. Das schönste und inhaltreichste Elogium enthält das Martyrologium Fuldense (Vat. Cod. Regin. 441), das nach dem Bollandisten Henschen zur Zeit der Karolinger, nach Georgi im 10, nach Ehrensberger im 10. oder 11. Jahrhundert geschrieben ist. Der Text¹⁾ lautet:

Non. Junii. Passio sancti Patris nostri Bonifacii, viri apostolici, et omni sapientia adornati: qui de Anglorum gente nobilem ducens originem, ibidem in sancto proposito religiosissime²⁾ educatus, et doctrina nihilo minus insignis fuit et miraculis claruit. Postea vero divina admonitus pietate, Germaniae fines adiit: Francorum gentem diversis errorum laqueis irretitam nobiliter instruxit, et haeticorum pravitates instantissime superavit. Evangelica etiam doctrina adeo praecipuus exstitit, ut Apostolorum tempora in eo³⁾ laudares. Itaque meritis illius circumquaque clariscentibus, a viro sanctissimo Gregorio Papa Romano accersitus, ad illuminationem totius Germaniae transmissus, et ab eodem Episcopus ordinatus, in civitate, quae Moguntia dicitur, pontificatus honore meruit sublimari. Ibi inter homines constitutus, angelicam

¹⁾ Gedruckt in: Aeta SS. Boll. Jun. I. 457. n. 18, und Georgi, Martyrol. Adonis (Romae 1745) pag. 664. Dasselbst ist auf S. 656 ff. das ganze Martyrol. Fuldense gedruckt. Vgl. dazu seine Bemerkung in der Praefatio p. XV. — Ehrensberger, Libri liturgici etc. (Freiburg 1897) beschreibt den Codex auf S. 166 als Martyrol. Fuldense saec. X. — XI.

²⁾ Religiosissime fehlt bei Georgi.

³⁾ Georgi: in eius praedicatione.

vitam exercuit. Francorum gentem, Thuringorum et Saxonum populos Deo acquisivit, et in omni sanctitate gloriosissimus fuit. Novissime vero cum multos ex Fresonibus Christianae religioni subiugasset, a paganis, qui supererant, gladio peremptus, cum martyrii gloria migravit ad coelestia regna: corpusque illius, comitante fidelium maxima turba, ad Fuldense monasterium, quod ipse sibi in solitudine Boconia (lies: Buchonia) construxerat, cum magnis Dei laudibus transportatum, et condigno honore tumulatum, miraculis ibidem plurimis claret. Passi sunt autem cum eo et alii ex Clero eius viri religiosi, presbyteri, diacones et monachi: sed nobiliores inter eos fuerunt Eobanus episcopus et Adalarius sacerdos: qui primitus in monasterio, quod Tricht (= Utrecht)¹⁾ nominatur, honorabilem meruerunt sepulturam; sed emergentibus annis, etiam ipsi Fuldam translati in Ecclesia S. Salvatoris iuxta corpus sancti Pastoris sui et Martyris Christi Bonifacii, satis pulcherrime requiescunt.

Noch zwei andere Feste zu Ehren des hl. Bonifatius verzeichnet das Martyrologium Fuldense:

II. Id. Junii Octava sancti Bonifatii Archiepiscopi et Martyris.

Kal. Decembr. Ordinatio sanctissimi Bonifatii in pontificatus gradum a Domino Gregorio Papa Romano.

Andere Martyrologien, z. B. Richenoviense, Augustanum, Francogallicum, Ottobonianum etc., übergehe ich, weil ihre Elogia sehr kurz sind und nichts Neues enthalten.

9. Das Kalendarium Vaticanum (Cod. Vat. 3806 initio saec. XI.)²⁾ hat:

Nob. Jun. Fuldensi in coenobio, Christi martyris Bonifatii natalis celebratur et passio. (Georgi l. c. pag. 698.)

Kal. Decembr. Ordinatio sancti Bonifatii ad pontificatus sedem. (Georgi l. c. pag. 702.)

In nicht wenigen mittelalterlichen Kalendarien anderer Kirchen und Klöster, z. B. der Kirche von Mailand (bei Georgi l. c. pag. 717 und 721), des Klosters Lorsch etc., findet sich ebenfalls der Name des hl. Bonifatius unterm 5 Juni eingeschrieben, ein Beweis, daß er auch dort liturgische Verehrung genoß.

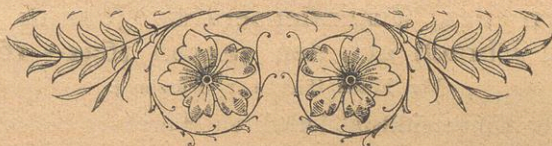
Beachtet man nun das Alter der Martyrologien, sowie die Orte und Provinzen, wo sie in liturgischem Gebrauche waren, so erhellt aus ihren knapp gefaßten Elogien und Notizen, daß Willibald mit Recht schreiben durfte: der Ruf des hl. Bonifatius sei so verbreitet gewesen, daß schon alsbald nach seinem Hingange

¹⁾ Georgi: Tricht.

²⁾ Nach Ebner, Forschungen p. 212 vor dem J. 1000 geschrieben und aus Fulda stammend. Der Codex ist ein Sacramentar, das auf fol. 3—8 das Kalendar. oder (wie Ebner es bezeichnet) das Martyrologium abbreviatum enthält.

fromme Männer aus Italien, Gallien, Germanien und Britannien sich nach einer Lebensbeschreibung von ihm gesehnt hätten.¹⁾

Fürwahr, man sieht da erfüllt, was die Gesamtkirche jetzt an seinem Feste von ihm und seinen heiligen Gefährten in der Epistel singt und betet: „Ihr Name lebt von Geschlecht zu Geschlecht. Von ihrer Weisheit sollen die Völker reden, und die Gemeinde soll ihr Lob verkünden.“²⁾



¹⁾ Jaffé 430.

²⁾ Eccli. 44, 14, 15.